

Presstext

WEISSBUCH BÜNDELT ERFAHRUNGEN MIT CORONA

Gegen künftige Grosskrisen gewappnet

Corona hat vieles grundlegend verändert. Das Gesundheitssystem, die Regierung, die Verwaltung und die Parteien, das Staatsverständnis und das Rechtswesen, die Wirtschaft, der Verkehr, die Wissenschaft, Forschung und Bildung, unser Sozialverhalten, Ethik und Religion — kein Bereich des öffentlichen Lebens blieb von der Krise unberührt. **Frank Rühli** und **Andreas Thier** fragten 41 Expertinnen und Experten aus allen Wissens- und Lebensbereichen, wie die Pandemie die Schweiz verändert hat. Entstanden ist daraus das **Weissbuch Corona** (ET 22.10.2021).

Expertinnen und Experten beantworten drei Fragen

Für die Herausgeber ist die Zeit jetzt reif, um rückblickend danach zu fragen, wie künftige Krisen am besten bewältigt werden. In ihrem Buch erfassen sie «die Beobachtungen, Deutungen und Bewertungen aus einem möglichst breiten Spektrum von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur», so Rühli und Thier in der Einleitung. Ihnen ist es gelungen, das gesamte in der Krise gewonnene «Erfahrungswissen zu bündeln.»

Frank Rühli und Andreas Thier stellten ausgewählten Fachleuten drei Fragen und baten um Antwort in Form von kurzen Essays: Wie hat die Covid-19-Krise die Schweiz generell verändert? Was sind konkrete Beispiele von mittel- und langfristig zu erwartenden Anpassungen in Ihrem gesellschaftlichen Bereich? Was ist die Rolle Ihres Bereichs für eine zukünftige verstärkte nationale Krisenresilienz?

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft

Der Sammelband ist in vier Themenkapitel unterteilt: Kultur und Gesellschaft, Staat und Regierungshandeln, Gesundheitswesen und Medien, Wirtschaftliche Dynamiken. Im ersten Kapitel beantworten Fachleute aus Kultur und Gesellschaft die Fragen der Herausgeber. Beispielsweise arbeitet Janine Dahinden Genderaspekte der Covid-Krise heraus, Numa Bischof Ullmann stellt Reflexionen aus der Sicht eines Sinfonieorchesterintendanten an, Volker Reinhardt zieht einen historischen Vergleich zur Pest von 1348. Auf ethische Aspekte geht Samia Hurst-Majno ein, den Wandel im Schulunterricht beschreibt Lilo Lätzsch. Weitere Beiträge gehen auf die Themen Religion und Werte (Konrad Schmid), Kommunikation (Heiko Hausendorf), NGO (Marianne Hochuli), Soziales (Laurence Kaufmann/Marine Kneubühler/Fabienne Malbois) und Theater (Jeanne Devos/Egbert Tholl) ein.

Staat, Regierung, Recht, Notrecht und Gesundheitswesen

Das zweite Kapitel widmet sich dem Themenkomplex Staat und Regierungshandeln. Notrecht war eines der grossen Schlagworte der Krise: Für die einen regiert der Bundesrat hart an der Grenze zur Diktatur, für andere übernimmt er in der Notlage Verantwortung und geht voran. Felix Uhlmann erläutert was Notrecht ist, wo die Tücken liegen und wie der Gesetzgeber darauf reagieren kann. Die Freiburger Professorin für Verfassungsrecht, Eva Maria Belser geht auf die politischen Eigenheiten der Schweiz und ihre Eignung für den Krisenfall ein. «Staatliche Interventionen in einer Krisensituation bewegen sich im Spannungsfeld zwischen der Notwendigkeit, die Krise zu bewältigen, und der Notwendigkeit, Rechtsstaat und Demokratie zu bewahren», schreibt die Bundesrichterin Julia Hänni in ihrem Beitrag über die Eigenheiten der Schweiz und ihre Eignung zur Krisenbewältigung. Überlegungen grundsätzlicher Natur stellt Roger de Weck an: Er zeigt am Beispiel von Corona und Europa, wie die «allgemeine Inkohärenz der nationalen Kohäsion dient». In weiteren Beiträgen geht es um kantonale Regierungsarbeit (Dölf Biasotto), um die Schweiz und Europa (Matthias Oesch), innere Sicherheit (Karin Kayser-Frutschi), sicherheitspolitischen Handlungsbedarf (Aldo C. Schellenberg), Auswirkungen auf politische Parteien (Michael Köpfler/Ahmet Kut sowie Rebekka Wyler) oder um die Spaltung in der Gesellschaft (Peter Keller).

Um Gesundheitswesen und Medizin geht es im dritten Kapitel in den Beiträgen von Andreas Faller, Beatrix Frey-Eigenmann, Matthias Egger und Abraham Bernstein/Florent Ghouvenin. Letztere behandeln die «Pandemie als Informationskrise» und zeigen Wege «aus dem «Data-Lockdown» auf.

Wirtschaftliche Dynamiken, KMU, Chemie und Pharma

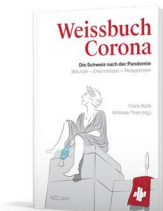
Last but not least beleuchtet das vierte Kapitel die «wirtschaftlichen Dynamiken»: Daniel Kalt schreibt über Konjunktur, Regine Sauter über Handel, Alexander Wagner über die Finanzmärkte, Thomas Porchet über Energiewirtschaft, Katrin Schneeberger über Umwelt, Ulrich Weidmann über Verkehr, Jörg Arnold über Tourismus. Hans-Ulrich Bigler blickt aus der Perspektive der KMU auf die Krise und geht speziell auf die Führungsmängel in der Pandemiebekämpfung ein. Marcel Sennhauser beleuchtet die forschenden Industrien von Chemie, Pharma und Lifesciences unter dem Aspekt «Chancen für die Menschheit». Ludovica Molo denkt über neue Formen des Zusammenlebens nach und Patrick Raaflaub über Risikovorsorge und Risikodialog.

Im letzten Kapitel «Bilanz und Ausblick» fassen Frank Rühli und Andreas Thier die Befunde und Erkenntnisse zusammen und eröffnen Perspektiven im Kampf gegen künftige, ähnliche Krisen.

Die Herausgeber

Frank Rühli ist Professor und Direktor des Instituts für Evolutionäre Medizin. Seit August 2021 ist er zudem Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich. Er ist Co-Initiant und Co-Leiter des UZH Zentrums für Krisenkompetenz an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und hatte und hat diverse Gastprofessuren inne (u. a. University of Adelaide, Nanyang Technological University NTU Singapore). Er ist Mitglied des Gemeinderats der Stadt Zürich und leitet die Fachkommission Gesundheit und Soziale Sicherheit der FDP Schweiz. In der Armee ist er als Oberst in der Gruppe Szenarien im Stab Operative Schulung eingeteilt.

Andreas Thier ist seit 2004 ordentlicher Professor für Rechtsgeschichte, Kirchenrecht, Rechtstheorie und Privatrecht an der Universität Zürich. Er ist gegenwärtig Prodekan Ressourcen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich. Andreas Thier leitet derzeit das Kompetenzzentrum Zürcher Mediävistik, er wirkt ausserdem als Co-Sprecher der Initiative Geisteswissenschaften und als Präsident der Kommission UZH interdisziplinär. Er ist Mitglied der Ambizione-Evaluierungskommission Geistes- und Sozialwissenschaften des SNF. Gastprofessuren haben ihn u. a. an die University of Chicago Law School und die Wirtschaftsuniversität Wien geführt. Andreas Thier ist Mitherausgeber der *Zeitschrift für Rechtsgeschichte* und des Online-Journals *Forum Historiae Iuris*.



Frank Rühli, Andreas Thier (Hg.)

Weissbuch Corona

Die Schweiz nach der Pandemie. Befunde – Erkenntnisse – Perspektiven
NZZ Libro, Basel, 2021. 296 S., 7 Graph. u. Tab., 15 x 22 cm, Klappenbroschur.
Fr. 39.– (UVP) / € (D) 39.–
ISBN 978-3-907291-54-2

#Weissbuch #Corona #Pandemie #Bilanz #Ausblick #Kultur #Gesellschaft #Konzert #Theater
#Aufführung #Notrecht #Regierungsarbeit #Sicherheit #Parteien #Spaltung #Gesundheitswesen
#Wissenschaft #Information #Konjunktur #Wirtschaft #Handel #KMU #Lifescience
#Risikovorsorge #Energiewirtschaft #Verkehr #Tourismus #Reisen #Umwelt #Sachbuchtip